

SWR2 lesenswert Magazin

Manfred Schneider - Die Katze schleicht

Transit Verlag, 272 Seiten, 20 Euro

ISBN 978 3 88747 384-6

Krimitipp von Frank Hertweck

Sendung: Sonntag, 15. August 2021

Redaktion und Moderation: Anja Brockert

Produktion: SWR 2021

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

„Die Katze schleicht“ spielt in Niederbreidenbach bei Gummersbach. Das wird nicht explizit gesagt, aber Schneider verweist auf den unrühmlichen Sohn der Stadt, Robert Ley. Der war in Nazi-Deutschland damals Leiter der Arbeitsfront, hat sich dann 1945 umgebracht. Das Ganze spielt zum großen Teil in einem Altenheim, das heißt Sankt Gundula. Und wer stirbt? Das ist der Bürgermeister Hannes Jungjohann.

Der Motor hinter diesen ganzen Verwicklungen ist natürlich das Geld. Und wessen Geld? Das Geld von Frau Baudissin. Frau Baudissin ist Insassin dieses Altenheims, und sie hat sich überlegt der Stadt Geld zu schenken, wenn sie Gedenktafeln einrichtet für verfolgte und deportierte Juden. Und da gibt es natürlich sehr, sehr viel Widerstände. Es gibt Rechte und sehr, sehr Rechte. Und man denkt zuerst, die waren es vielleicht. Aber dann kommen viele andere Verdächtige dazu. Es gibt einen schönen afghanischen Musiker, der war mit Hannes Jungjohann zusammen, und er würde profitieren. Die Schwester von Jungjohann würde profitieren. Und es gibt auf der Seite von der Frau Baudissin eine Menge Neffen und Nichten, die auch lieber hätten, dass sie das Geld kriegen und nicht die Stadt. Da gibt es eine AfD-Professorin, es gibt einen grünen Politiker, es gibt einen paranoiden Naturwissenschaftler, die Palette ist sehr breit.

Und das Ganze ist, wie es sich gehört, ein echter Whodunnit: Man weiß nicht, wer es ist und wird dann durch den Roman toll durchgeführt. Und wer ermittelt für uns? Das ist Annabelle Petrosian. Sie hat einen sehr schlaunen Sohn und einen sehr, sehr schlaunen Ehemann. Der ist Armenier, Rumäne und Linguist und versucht, ihr zu helfen. Und das große, schöne Thema dieses Buches sind eigentlich diese verschiedenen Sprachen, die die Menschen sprechen. Einer spricht rheinischen Dialekt, es gibt durch die Demenz im Altenheim verschiedene Abstufungen des Sprechens.

Und was muss jetzt die Ermittlerin leisten? Sie muss diese verschiedenen Sprachen übersetzen. Und so erklärt sich auch „Die Katze schleicht“. Das heißt, es tauchen komische Sätze auf wie „Die Mütze schleift“ oder „Der Mause lässt die Kratze ab“, und sie versteht es am Anfang nicht. Aber mit Hilfe ihres schlaunen Mannes übersetzt sie diese angeblich unsinnigen Sachen in Sinn. Und so finden sie am Schluss den Mörder. Sehr, sehr vergnüglich und schön zu lesen. Ein echter Sommertipp.